

Ausstellung

Farbe ist Leben.

„Meine farbigere Welt“ für unsere gebauten und gewachsenen Landschaften.

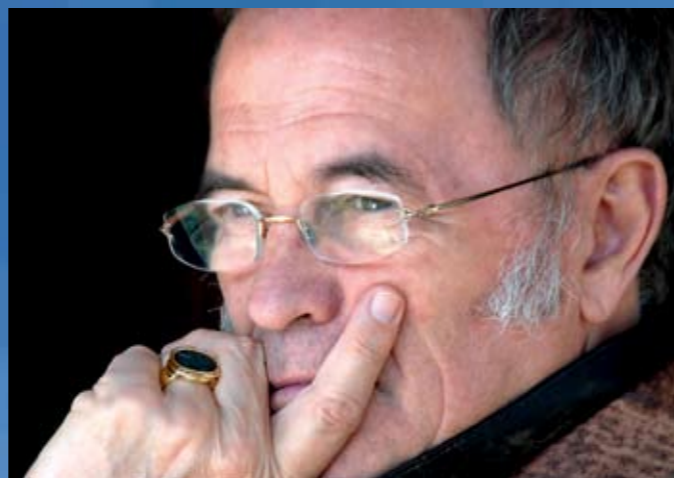
20.08.2010 - 17.10.2010

Der Mensch hat sich aus einer natürlichen Landschaft heraus entwickelt und seine Empfindungen für Farbigkeiten sind in diesem evolutionären Erbe tief verwurzelt. Bewusst und unbewusst aufgenommen, haben Farben eine umfassende Wirkung auf den gesamten Organismus, auf unsere Seele und unsere Empfindungen. Sie bestimmen in der gewachsenen und gebauten Umwelt die Lichtatmosphäre, in der wir leben. Sie kann uns vertraut, weich und klanghaft sein oder hart und abweisend, sie kann in kühlen frischen Tönen beleben oder bleiern grau belastend erstarren.

Da Wände Reflektoren für Licht sind, ist für die Architektur unserer Zeit wichtig zu wissen, mit welchen Eigenschaften der Lichtstimmungen wir unseren Alltag, unser Leben verbringen wollen. Das zarte Spiel des Frostes im Winter hat für seine Zeit einen bezaubernden Reiz. Aber spätestens ab März sehnen wir uns nach der Sonne, dem Sprießen des Grüns, dem Erwachen des wachsenden Lebens. Zu viele Bauten in Silber, Grau und Weiss sind „gebauter Winter“, festgelegt ohne Aussicht auf Erwachen. Ein grauer Alltag ist ein anderer als ein farbiges Leben.

Die Ausstellung zeigt mit dem sehr umfangreichen Werk Friedrich Ernst v.Garniers, dass Farbe beim Bauen nicht Geschmackssache ist, sondern sensibel und kompositorisch geplant, die gebauten Strukturen „zu Ende empfindet“; ihnen Charakter und Individualität geben kann mit liebevollen Gedanken und dabei immer partnerschaftlich zu einer natürlichen Landschaft bleibt. Dies schließt natürlich die Farbpause nicht aus, wird aber nie bunt.

Und dies nicht nur für die Highlights der Architektur, sondern für alle Gebäude unseres Alltags – riesige Industriebauten, Kraftwerke, Schulen, Kirchen, Wohnbauten, Lärmschutzwände, auch Windräder. Somit ist diese Ausstellung nicht nur eine Schule des Sehens und Philosophie für die Bauwelt, sondern für alle Menschen, die daran interessiert sind, welche Welt wir eigentlich unseren Kindern hinterlassen wollen.



FRIEDRICH ERNST v.GARNIER

am 13. August 1935 in Breslau (heute Wroclaw) geboren, studierte an der damaligen Werkkunstschule in Wiesbaden und führte bis Ende der 60er Jahre ein Studio für Grafik, Design und Fotografie.

Seit Ende der 60er Jahre ist v.Garnier der erste Farbgestalter, der - nach dem Bauhaus - mit didaktischer Konsequenz eine neue Philosophie für Farbe und Architektur entwickelt und der Öffentlichkeit vorgestellt sowie mit zahlreichen Projekten und Collections für Bauprodukte umgesetzt hat. Er nennt sie „Organische Farbigkeit“ - eine Frage von Choreografie und Maßstab, Soziologie und Definition von Eigenschaften für ein respektvolles Miteinander von Gebautem und Landschaft - im Sinne einer zu findenden europäischen Baukultur in unserer Zeit.

„Als mehrfach ausgezeichnet und national wie international anerkannter Farbspezialist hat er eine Brücke geschlagen zwischen Kunst und Wirtschaft“, so der seinerzeitige Wirtschaftsminister Bauckhage bei der Verleihung der rheinland-pfälzischen Wirtschaftsmedaille 2005 an ihn.

Weitere Auszeichnungen:

1999 Internationaler Beton-Kunstpreis
1999 und 2003 European Steel Design Award
2003 Deutscher Fassadenpreis
2004 Luban Award, China

„Ich habe noch keinen getroffen, der mir den zwanghaften Farbentzug neuer Stadtbilder intelligent begründen konnte. Es besteht der Verdacht, dass die meisten Fachleute ihn auch noch gar nicht bemerkt haben. Dies deshalb, weil sie in ihrer Ausbildung nicht ausreichend mit den Wirkungen - den Chancen und Gefahren - der Farbe konfrontiert worden sind. Die Farblosigkeit ist wesentlicher Teil des Niedergangs von Baukultur.“ v.Garnier

Die Begegnung des Fotografen Michael Utz mit v.Garnier hat ihn inspiriert, die klanghaften Farbigkeiten in der Natur fotografisch abstrahiert neu zu sehen und sich damit künstlerisch zu beschäftigen. Einige der klangreichen Naturbilder ergänzen diese Ausstellung und eröffnen überraschende Gleichnisse in der Betrachtung der Kompositionen natürlicher Farbspiele mit den Arbeiten v.Garnier.

MICHAEL UTZ

Geboren 1949 in Karlsruhe.

Schon während der Schulzeit entstehen die ersten eigenen Fotos mit der 6x6 Rollfilmkamera des Vaters. Die Liebe zur Fotografie hat hier ihren Ursprung.

1975: Abschluß des Studiums - Englisch, Deutsch und Pädagogik - in Heidelberg. Der Fotoapparat ist längst ständiger Begleiter; auch während des Schuldienstes, der bis 1985 ausgeübt wird.

In diesen Jahren mehrere Ausstellungen im In- und Ausland. Reisen nach Frankreich und England. Vergleichende Architektur- und Landschaftsfotografie. Ein großes Thema ist die Bretagne.



Führungen durch die Ausstellung während des Ausstellungszeitraumes:

Jeden Dienstag von 11 bis 12 Uhr
durch Mitarbeiter Studio von Garnier
Jeden Donnerstag von 17 bis 18 Uhr
durch Friedrich Ernst von Garnier

Anmeldungen sind erforderlich

Die Führungen finden ab einer Teilnehmerzahl von 10 Personen statt.

Städtische Galerie Mennonitenkirche

Schlossstraße 2, 56564 Neuwied
Infos und Anmeldungen unter 02631/20687
Email info@galerie-neuwied.de
Internet www.neuwied.de

Öffnungszeiten

Dienstag von 14 bis 17 Uhr, Mittwoch 12 bis 17 Uhr,
Donnerstag bis Samstag 14 bis 17 Uhr,
Sonntag/Feiertag 11 bis 17 Uhr
Gruppen nach Vereinbarung

Friedrich Ernst v.Garnier